

## Werk

**Titel:** Zu Zeitschrift X 461 ff

**Autor:** Wiese, B.

**Ort:** Halle

**Jahr:** 1887

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572\\_0010|log100](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0010|log100)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

auch wenn *ei* nur als Schreibung aufzufassen ist. Das andere Wort *flambeiant* ist mit dem französischen Suffix *-eier* (gleich lat. *-icare* nach einer vokalistützenden Konsonantengruppe) gebildet und gehört nicht in diese Rubrik: Bei der Schreibung *ou* ist die Möglichkeit nicht in betracht gezogen, daß dieselbe den Laut *u* bezeichne. Auch bei dieser Auffassung begreift es sich, wenn *dous* nicht mit *plusurs. securs* reimt (S. 168). Es handelt sich also nur darum, ob lat. *o* vor *s* und Labialis *o* oder *u* gesprochen wurde und letzteres scheint für den Schreiber die fast regelmäßige Schreibung *ou* zu beweisen. Ein *\*Rodōmum* genügt als Etymon für *Rōen* vollkommen; es steht für *Rōoem*, worin das *o* des Diphthongen nach dem vortonigen *o* fiel, wie ähnlich im Pic. aus *Puem* die Form *P'en* entstand. Nicht der im Hiatt stehende vortonige Vokal ist hierin geschwunden (S. 175), da es, wie der Verfasser selbst anführt, stets zweisilbig gebraucht wird. Der Reim *lie* (illae + i) : *milié* (S. 178) ist in B *mileu* : *ley* geschrieben, die Formen von *sequere* in B sind *suivre, suit* die französischen und *conseueit* (\*consequabat). Der Verfasser ist über die Lautung von lat. freiem *e* + *i* in dem Dialekt des Dichters zu keinem sicheren Resultat gelangt; vielleicht wird dies eine kritische Ausgabe feststellen können. Die Erklärung von *ei* aus *e* + *i* durch *iei* scheint dem Verfasser nicht zulässig, „weil *i* im Hiatt vor dem Ton im Altfranzösischen des Kontinents nicht ohne weiteres zu schwinden pflegt.“ Allein wir haben es hier gar nicht mit *i* im Hiatt zu thun, sondern mit Vereinfachung des Triphthongen *iei*.<sup>1</sup> Diese kleinen Ausstellungen vermögen den Wert der trefflichen Arbeit nicht zu vermindern; dieselbe ist auch als Straßburger Doktor-dissertation separatim erschienen.

E. SCHWAN.

## Zu Zeitschrift X 461 ff.

Ich kopierte mir 1881 gleichfalls die lyrischen Parteen des cod. ricc. 2757 und gebe hier die Abweichungen meiner Abschrift von dem Stengelschen Abdruck der in Girardin's d'Amiens Conte du cheval de fust enthaltenen Lieder (Zeitschr. X 461 ff.).<sup>2</sup> Meistens sind sie geringfügig, einige verdienen jedoch Beachtung.

Ich las I v. 5 sen doit, v. 6 voelle — hōnour, v. 7 ce i ai, v. 8 pluz pleisant. — 2 v. 4 souspir, v. 5 et; am Schlufs fehlt bei Stengel der Vers: dont il ne se set aidier. — 3 v. 1 je voi, v. 3 quoi que, v. 5 autressi. — 4 v. 3 amoureux et, v. 7 reison ni. — 5 v. 9 vouz, v. 10 joliment. — 6 habe ich Vers 2 wohl versehentlich nur einmal; v. 5 steht entrer in der Handschrift, v. 6 la fontaine i sourt serie. — 7 v. 5 et gays. — 10 v. 8 touz. — 13 v. 8 tres bele. — 14 v. 3 nourreture. — 15 v. 3 paz — chancon. — 16 v. 1 steht son in der Hs., v. 2 qu (sic!), v. 4 quesleechies. — 18 I v. 8 pris sui, v. 9 Ainz, v. 10 crains. — 18 II v. 4 que ie ne, v. 6 fust-tanz, v. 8 pooours. — 18 III v. 3 souuent, v. 10 doulour. 18 IV v. 4 pleisanz. — 18 V v. 2 qainc. — 18 VI v. 6 la de mesnie. — 19 v. 8 pluz. — 20 v. 2 effort. — 21 v. 1 desirree, v. 10 plaisant. — 23 v. 1 vrais, v. 9 meri. — 24 v. 3 amour, v. 13 bonne.

B. WIESE.

<sup>1</sup> [Der Verf. denkt daran, daß z. B. *bien* (bene) *mouiller* (d. i. *mouill(er)*), *premier* u. a. ihr *i* behielten, weil *i* hier unter anderen Bedingungen stand als *i* in *chang-i-er*, *chass-i-er* u. s. w., und vermifst jene die Beseitigung des *i* — denn darum handelt es sich bei der Vereinfachung — begünstigenden Verhältnisse bei norm. *leit peire* und ähnlichen Wörtern. Hrsrg.]

<sup>2</sup> *i* für *j* und *u* für *v* lasse ich unangemerkt.